

Mit Ihrer Churfürstl. Gnaden zu Cölln gnädigstem Privilegio

Dienstag, den 8. Januar.

I. Citationes Edictales

Es werden hiemit alle und jede Creditores, welche an die Wittib Johann Gerhard Schlüter zu Herbern und derselben Haab u. Gütern Spruch und Forderung haben, edictaliter zum dritten- und letztenmal, mithin peremptorie citiret, um auf den 9ten Tag nach Verkündigung dieses am Hochfürstl. Gericht zu Werne zu erscheinen, und bey Straf ewigen Stillschweigens ihre Forderungen zu proponiren. Signatum Werne den 22. December 1770.

De Mandato D. Judicis
F. B. Deutz, Gerichtschr.

Aus Befehl des Hochfürstl. Münsterischen Herrn Grafen zum Sandwelle Doctoren Dyckhof, wird der des Arrestes entwichener Kuchenbäcker, Joh. Henr. Segbers, Dorfs Legden, zum erstenmal edictaliter citiret, um in Zeit von 9 Tagen sich dahier vor Gericht zu sistiren, auf des Fisci fernere Klage zu antworten, und der Sachen bis zum Schluß ab- und auszuwarten, sonsten zu sehen und hören, daß wider euch eures ungehorsams wegen ferner statuiret werden solle was Rechtens. Signatum Horstmar den 4. Januar 1771.

Ad Decretum D. Gogravii
Pro Act. F. C. Bispinck,
Aug. Bispinck, Not.

Aus Special-Befehl des Hochfürstl. Münsterischen weltlichen Herrn Hofrichtern werden alle und jede Gläubigere, so einigen Spruch und Forderung an denen Eheleuten oder Wittiben Grundke zu Wester Emsteck, und deren Gütern haben, hiemit offener Edictalweise verabladet, um auf den von Uns am Montag, den 6ten Monats May künftigen Jahrs anberamten Termino, vor Uns dahier zu Münster zu alsdann determinirender Stunde persönlich oder durch einen ge-

nugsam bevollmächtigten Anwaldten zu erscheinen, ihre an berührten Eheleuten oder WittibGründke habende Spruch und Forderung mittels Production darüber sich verhaltenden Beweißthümern nebst Liquidation rückständiger Interesse zu proponiren, und zu sehen und zu hören, daß zwischen ihnen und Margar. Gertrud Meyer sive Gründke, so sich cum beneficio Legis & Inventarii als Erbinn erklärete, der gütliche Vergleich versuchet, in nicht Erscheinungsfall aber wider dieselbe mit schärferen Processen verfahren werden solle. Signatum Münster den 31. December 1770.

Ex sp. Mandato D. Jud. sæc. aulici
F. C. Starcke, causæ Act.

II. Gerichtliche Notificationes.

Kund seye hiemit jedermänniglichen, wie daß in Gefolg vom Hochfürstl. Münsterischen geistlichen Hofgericht erlassenen Mandati ad æstimandum & distrahendum in Sachen Explorationis onerum von Dinklage zu Barensfeld, wider die Creditoren, das im Kirspel Gescher, Bauerschaft Tungerloh, Pröbstings Seite belegenes zum Hochadelichen Hause Barensfeld gehöriges Bauern-Erbe Debbing, ein allodial und Leibeigenthümliches Gut, giebt jährlichs Roggen 5 Malt Coesfeldische Maaß ad 30 Rthlr. 4 Hüner, 15 Stüb. Dabeneben muß zur Zeit Barensfeldischen Umjagd prästiren 1 Brod, Eyer, Butter, Fleisch, Brandtewein, und eine halbe Tonne Bier, vor welche Gerechtigkeit nur dahier angesetzet wird 1 Rtl. 15 ß. dabey gerechnet wegen des Leibeigenthums und Gewinns, wie vorhin ad 15 Rthlr 45 st. Summa 47 Rthlr. 25 stüb. welches vorgemeldtes Erbe Debbing von denen beeideten Gerichts-Aestimatoren mit allem An- und Zubehör auf 1599 Rthlr. 14 Schill. Münst. zu 3 pro Cent gerechnet, am Dienstag, wird seyn der 15te Tag künftigen Monats Januarii 1771sten Jahrs, Nachmittags um 1 Uhr auf vorgemeldtem Erbe, und in der Behausung des Zellern Debbing denen Meist- und Letztbietenden gerichtlich verkaufet werden solle. Geben Gescher den 19. Dec. 1770.

Ad Decretum D. Gogravii Rotering
B. W. Soecker, Act.

Jedermänniglichen wird hiedurch kund gemacht, wie daß in causa Explorationis onerum der Wittiben Peter Anton Wessendorf & resp. Discussionis Albers zu Metelen ein dahie belegenes auf 20 Rthlr. angeschlagenes Speicher, so aber abgebrochen und fortgeschaffet werden muß, sodann ein dahie auf dem Mersch belegener und cum onere inhærente auf 15 Rthlr. æstimirter Garte am künftigen Samstag, den 12ten dieses des Morgens 10 Uhr am gewöhnlichen Gerichtsort dem Meistbietenden verkauft werden solle, wes Ends die Liebhabere sich alsdann einfinden können. Signatum Metelen den 2ten Januar 1771.

Ad Decretum D. Judicis Corman
J. M. Efftinck, Gerichtschr.

III. Vermischte Nachrichten.

Es wird hierdurch kund und bekannt gemacht, daß am Dienstag und Mittwochen, den 22. und 23sten dieses, unweit der Stadt Ahaus nächst bey dem Dorfe Wüllen aus einem Busche beym Zellern Mießing einiges zum Bau brauchbares Eichen- und Brandholz gegen baare Zahlung meistbietend verkaufet werden solle, diejenigen, so dazu Lust haben, belieben sich auf besagte Täge und bemeldtem Orte Morgens 9 Uhr im Busche einzufinden. Ahaus den 3. Jan. 1771.

Ex Commissione
Koppers, Procurat.

Es wird hiemit kund gemacht, daß aufm Freytag, den 11ten laufenden Monats Januarii Morgens um 9 Uhr beym adlichen Hause Havickhorst, Kirspels St. Mauritz, 120 Stück große Büchenbäume aufm Stam stückweiß denen Meistbietenden gegen baare Zahlung verkaufet werden sollen, die darzu

Lust haben, können an Ort und Zeit erscheinen. Sign. Münster den 3. Januar 1771.

Ex spec. Mandato

G. Lohkampff.

Es sollen folgende Grundstücke den 9ten u. 23sten dieses und den 6ten Februar dem Meistbietenden freywillig verkaufet werden: 1) Der halbe Köpers Hof, 2) die halbe Ebbers Kathe im Orthsbruch Amts Dingden gelegen. Lusttragende wollen sich auf die bestimmte Tage allemal Vormittags um 11 Uhr beym Wirth Hechelgen im Dorf Brünen ohnweit Wesel melden.

Es wird ein guter erfahrner Koch, so mit guten Attestatis versehen, imgleichen ein Bedienter, so rasiren und frisiren kann, bey einer Herrschaft, gegen gute Conditionen, in Diensten verlanget. Das Intellig. Comtoir giebt weitere Nachricht.

Es ist am Mitwochen, den 2ten Januar, eine Sackuhr verloren worden, welcher solche gefunden oder einige Nachricht davon geben kann, wolle solche dem Intell. Comt. einliefern oder anzeigen, wegegen demselben eine Pistol zum Trinkgeld gegeben werden soll.

Vermischte Neuigkeiten von verschiedenen Orten.

Genua, vom 12. Decemb.

Wie man aus Spanien vernimmt, so sind die Linien St. Rocco vor Gibraltar mit 12 tausend Mann Infanterie und 5000 Cavallerie von den Spaniern besetzt worden.

Aus Italien, vom 14. Decemb.

Nach einem öffentlichen Berichte, sollen die Russen auf einmal den Archipelagus verlassen haben, weil sie sich keines einzigen Havens darin hätten bemeistern können, um ihre Schiffe auszubessern, oder ihre Flotte wider die bey Winterszeit in den dasigen Gewässern tobenden Sturmwinde in Sicherheit zu setzen, auch übrigens nicht im Stande seyn, etwas erhebliches vorzunehmen, aus Mangel an Truppen, eine Landung zu versuchen,

Warschau, vom 19. Dec.

Das Project wegen der künftigen Conföderation, zu welcher auch der Hof treten wird, ist vor einiger Zeit nach Petersburg zur Approbation geschickt worden, und nach der Wiederkunft des Couriers wird an der Ausführung desselben gearbeitet werden. Der einzige Punct wegen der Dißidenten dürfte vielleicht noch Schwierigkeit machen, indem man sie zwar zu Ehrenstellen, zu Tribunälen und Chargen in den Woywodschaften lassen, aber nicht in den Senat nehmen will. Jedoch dürften die Mächte, welche die Unruhen in Pohlen zu stillen bemüht sind, darin eine Auskunft zu treffen wissen. Man bestehet auch, dem Vernehmen nach, darauf, daß die Generals und Schatzmeister wieder in ihre alten Rechte eingesetzt, und einige Commißionen aufgehoben werden sollen, wiewohl dieser letztere Articul schwer auszuführen, und besonders bey der Kronschatzcommißion nicht thunlich seyn dürfte, indem die Republik von derselben große Vortheile hat, und zum wenigsten allezeit durch selbige im Stande ist, dem Staate die nöthigen Ausgaben zu verschaffen.

Man siehet hier eine zu Sendek den 29sten November von den Oesterreichischen Commissarien und dem Pohlnischen Adel unterzeichnete Acte, vor welchem Adel das Recht bewiesen worden, welches Oesterreich an diesem District hat. Dieser District begreift verschiedene Städte, die Salzwerke zu Bochnia und mehr als 600 Dörfer in sich; es ligen gegenwärtig 1200 Mann darin, und es ist die Einrichtung gemacht, wie viel jeder Bauer monatlich an Hafer und Heu geben muß.

London, vom 25. Decemb.

Die Ursache warum Lord Weymouth das Staats-Secretariat freywillig niedergelgt, bestehet in seiner dem Bedenken der übrigen Glieder des Raths entgegen gesetzten Meinung über einen Vorschlag, welcher neuerdings dem Spanischen Botschafter, Fürsten von Masseran, zur Ausgleichung der Irrungen zwischen hiesigem und dem Madrider Hofe gethan worden. Er hat lieber einem Amte entsaget, so jährlich 5000 Pf. Sterl. auswirft, als in eine Anordnung einzuwilligen,

die er als einen zu niedrigen und mit der Ehre und Würde der Krone bey gegenwärtigen Umständen nicht bestehenden Schritt ansah. Das Bedenken hat in dem Cabinete die Oberhand gewonnen, und der Vorschlag ist dem Spanischen Herrn Botschafter zugestellet worden, den Se. Excellenz sofort nach ihrem Hofe gefertigt haben. Es bleibt nun zu vernehmen, ob das Spanische Ministerium diesem neuen Auskunftsmittel, zu welchem das Brittische sich aus aufrichtigem Verlangen, einem Bruche zu steuren, angeschickt hat, werde beyfallen wollen. Man hat um so mehr Ursache es zu hoffen, da der Königl. Hof zu Versailles sich die Beylegung unserer Irrungen mit Spanien und die Beybehaltung des allgemeinen Ruhstandes mit verdoppeltem Eifer angelegen seyn läßt. Unterdessen gehen unsere Anstalten ihren Weg, und gewinnen immer mehr die Aussicht eines nahen Krieges. Es ist in den Haven des Königreichs eine beträchtliche Menge Matrosen, ohne sogar der Kauffahrtheyschiffe zu schonen, mit Gewalt aufgehoben worden, so daß, nach einem bey der Admiralität übergebenen Verzeichnisse, die Zahl der am 20, 21. und 22sten dieses gepreßten Matrosen 16tausend Köpfe beträgt. Der Anlaß hierzu ist die Nothwendigkeit, ehestens eine gewisse Anzahl Kriegsschiffe zu bemannen, davon aber die Bestimmung noch unbekannt ist. Aller dieser Vorkehrungen unerachtet, will man wissen, daß einstweilen zwischen Spanien und England ein Vertrag unterschrieben sey, kraft dessen die Schiffe beyder Nationen, während des Vergleichs-Geschäftes beyder Mächte, in ihrer Handlung nicht gestört werden sollen. Vorgestern hat der Königl. Französische Botschafter, Graf von Guynes, die hiesigen Ministere bey einem prächtigen Mittagmahle bewirthet, und gestern von seinem Hofe wichtige Briefschaften erhalten.

Man will hier bereits die Stadt nennen, wo von Seiten Rußlands, der Pforte und Pohlens Gevollmächtigte einen Congreß halten, und das Friedens-Geschäft zwischen beyden ersteren Mächten, unter der Vermittelung einiger wohlgesinnten Höfe, vornehmen sollen.

Aus den Niederlanden, vom 25. Dec.

Die letzten Briefe von London melden, der Hof wisse beynahe, worauf er, bey der Unterhandlung zur Erhaltung des Friedens, Rechnung machen könne. Einige Glieder des Brittischen Ministerii hoffen zwar noch, daß die Sachen eine günstige Wendung nehmen sollen; allein die meisten sind versichert, daß der Krieg nicht mehr zu hintertreiben sey. Eines der vornehmsten unter denselben hat sich, in einem Schreiben an eine vornehme Person auf dem festen Lande, also ausgedrückt: Ich begreife wohl, daß man, vermöge allerley Mittel, das Ungewitter eine Zeitlang wird abwenden können; aber ich glaube auch, daß es nicht ganz zu zerstreuen seyn wird. Sollten wir gleich einen Tractat zu Stande bringen können, so wird doch auf den Rücken desselben der Krieg geschrieben stehen.

Leipzig, vom 28. Dec.

Am 19. dieses hatten wir hier des Abends von 5 bis 8 Uhr einen sehr heftigen Sturm, welcher in dem Dorfe Boritz bey Taucha den Kirchthurm umgeworfen und sonst vielen Schaden angerichtet. In Dresden hat man diesen Sturm ebenfalls empfunden, und das Pirnaer Marktschiff ist dadurch verunglückt, doch sind die Personen noch gerettet worden.

Zu Wien hat ein Künstler eine neue Art Dosen erfunden, welche aus kleinen und nach der Schattirung geschliffnen und eingelegten Steinen bestehen. Man schätzt diese Arbeit noch höher als die Mosaische, und Ihre Maj. die Kaiserin Königin haben zwey mit 1100 Ducaten bezahlt. Eine für 1000 Ducaten ist noch zu haben.

Diesen Abend ist auf dem Hofsaal Musikalische Akademie, der Anfang ist um halb 5 Uhr. Für die Entree zahlet die Person 6 Ggr.